

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 41 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 9. Oktober 1953

## Außerordentlicher Aufschwung des österreichischen Fremdenverkehrs

Der österreichische Fremdenverkehr hat im Sommer 1953 ein noch nie erreichtes Rekordergebnis zu verzeichnen. Mit den kürzlich bekanntgewordenen Augustziffern, die die des Vorjahres wiederum um 24 Prozent übersteigen, ergibt sich für die vier Sommermonate eine Nächtigungsziffer von 4.775.726 im Ausländerverkehr gegenüber 3.683.093 in der gleichen Vorjahrszeit und 3.380.000 im Jahre 1951. Während im Vorjahr eine Zunahme um 10 Prozent zu verzeichnen war, beträgt diese heuer 30 Prozent. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres wurden 6.30 Millionen Ausländerübernachtungen registriert, das ist um 24 Prozent mehr als in der gleichen Vorjahrszeit. Damit steht bereits fest, daß das Ergebnis des Vorkriegsjahres 1937, das 6.80 Millionen betragen hatte, erstmals übertroffen werden wird. Noch imposanter sind die finanziellen Ergebnisse. Mit dem Augustaufkommen erreichen die seit 1. Jänner 1953 erzielten Devisenerträge einen Gegenwert von 1.22 Milliarden Schilling, das ist um 400 Millionen mehr als im gesamten Kalenderjahr 1952. Die noch vor einiger Zeit als allzu optimistisch erschienenen Schätzungen eines Jahresaufkommens von 1.5 Milliarden Schilling werden also zweifellos erreicht, vielleicht sogar übertroffen werden. Dies aber bedeutet eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Im Vorkriegsjahr 1937 hat der österreichische Fremdenverkehr 235 Millionen Schilling an Devisen abgeworfen. Unter Berücksichtigung der seither erfolgten Geldabwertung würde der Ertrag des Jahres 1953 ungefähr dem Vorkriegsergebnis

entsprechen. Der außerordentliche Aufschwung des österreichischen Fremdenverkehrs ist in erster Linie dem Zustrom deutscher Gäste zuzuschreiben, auf die etwa die Hälfte aller Ausländernächtigungen entfällt. Die deutsche Frequenzziffer hat sich gegenüber dem Sommer 1952 von 1.45 Millionen auf 2.45 Millionen und Nächtigungen erhöht, das ist um fast 70 Prozent. Erst in größerem Abstand folgen England mit 442.000 (Zunahme 20 Prozent), Frankreich mit 345.000 (6 Prozent), Holland mit 330.000 (24 Prozent), Dänemark mit 106.000 (23 Prozent). Der Besuch aus Italien hat um 21 Prozent auf 249.000 Nächtigungen abgenommen, der aus der Schweiz um 25 Prozent auf 190.000 Nächtigungen. Da von einem Preisvorsprung Österreichs gegenüber anderen Reiseländern nicht mehr die Rede sein kann, ist die Tatsache, daß der österreichische Fremdenverkehr sich einen immer größeren Anteil an dem internationalen Reisevolumen zu sichern vermag, besonders bemerkenswert. Maßgebend für die günstige Entwicklung ist der moderne Ausbau der Hotels und Verkehrseinrichtungen, aber auch die Beseitigung der Reisebeschränkungen durch sukzessive Lockerung des Visumzwanges und Aufhebung der Zonenkontrolle. Von der zuletzt genannten Maßnahme konnte vor allem Wien Nutzen ziehen, das im abgelaufenen Sommer einen wesentlich höheren Ausländerbesuch erzielte als in den Vorjahren. Ein weiterer starker Auftrieb für den österreichischen Fremdenverkehr ist von der bevorstehenden Aufhebung des Visumzwanges für Deutsche zu erwarten.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die inländische Brotgetreideernte war heuer trotz Regenfällen während der Erntezeit überraschend gut. Die Hektarerträge bei Weizen waren im Durchschnitt um 15 bis 20 Prozent höher als 1952, bei Roggen hingegen konnte wegen des schlechten Wetters nur der Ertrag des Vorjahres erreicht werden. Die gesamte Brotgetreideernte dürfte 800.000 Tonnen ergeben, um etwa 50.000 Tonnen mehr als 1952.

Österreich kann dank der überaus reichen Erdäpfelernte heuer Speiseerdäpfel und Zwiebeln ausführen. Etwa 25.000 bis 30.000 Tonnen Erdäpfel sollen nach Italien exportiert werden. Mit England und Deutschland wurden Verträge über Zwiebelexporte abgeschlossen. Österreich mußte bisher Erdäpfel und Zwiebeln einführen.

In Köflach wurde eine für das ganze weststeirische Kohlenrevier bestimmte zentrale Sortieranlage so weit fertiggestellt, daß ein eingeschränkter Probetrieb aufgenommen werden konnte. Die Anlage kostet 200 Millionen Schilling; sie wird es ermöglichen, die derzeitige Tagesförderung der weststeirischen Reviere von 6.000 Tonnen auf 10.000 Tonnen zu erhöhen.

Am Mittwoch den 30. v. M. ereignete sich im Wiener allgemeinen Krankenhaus ein furchtbares Bombenattentat. Ein Mann, dessen Identität erst zwei Tage später festgestellt werden konnte, hatte im ersten Stockwerk der Augenklinik, in der die Aufnahmskassette untergebracht ist, ein Bombenattentat verübt. Die Explosion war so heftig, daß sämtliche Fenster des Traktes zertrümmert, Türen zersplittert und Mauern eingedrückt wurden. Der Attentäter, der 21-jährige arbeitslose Graphiker Heinrich Nebesky, und der 43-jährige Verwaltungsoberkommissär Otto Schöpf waren sofort tot. Acht andere Personen, unter ihnen auch einige Spitalspatienten, erlitten leichtere Verletzungen. Das Motiv dieser schrecklichen Tat ist ungeklärt, doch dürfte der Täter einen Kassenraub beabsichtigt haben. In der Spitalskasse lagen am Tag des Überfalles fast zwei Millionen Schilling.

Ein seit 24 Jahren im Bergwerk der Bleiberger Bergwerksunion tätiger Schußmeister, der 47 Jahre alte Matthias Fillafer, ist im Rudolfschacht tödlich verunglückt. Fillafer fuhr mit einem Berg-

mann mit einer Förderschale, die mit Eisentraversen beladen war, vom elften zum siebenten Lauf. Plötzlich drohte eine Traverse abzugleiten. Fillafer wollte sie packen, verlor aber den Halt und stürzte 200 Meter tief in den Schacht, wo er auf dem Boden tot liegen blieb.

Kürzlich meldete ein Totengräber des Grazer Zentralfriedhofes der Polizei, daß er seinen Vorgesetzten, den Ober-totengräber Karl Maier, bei der Beraubung von Särgen beobachtet habe. Eine Untersuchung zahlreicher Grabstätten ergab, daß Särge aufgebrochen worden waren und daß Wertgegenstände, die sich bei den Toten befanden, fehlten. Allen Leichen waren ferner die Goldzähne ausgebrochen worden. Maier hatte nach Bestattung seine Gehilfen unter einem Vorwand weggeschickt und die Leichen beraubt. Er wurde dem Landesgericht eingeliefert.

Im Zuge der Erhebungen gegen eine Linzer Diebsbande, die sich auf Motorrädern spezialisierte, wurden neun Bur-schen im Alter von 17 bis 20 Jahren verhaftet. Sie hatten seit März 1953 21 Roller und 5 Motorräder im Wert von 220.000 S gestohlen. Anführer der Bande war ein 19-jähriger Mechanikerlehrling aus Linz. Als sich eines Tages zwei Bandenmitglieder verdächtig gemacht hatten und von einem Verkehrspolizisten auf der Wiener Reichsstraße mit einem beleuchteten Haltstab zur Ausweisleistung aufgefordert wurden, konnte sich der Polizist nur im letzten Augenblick durch einen Sprung davor retten, von den Bur-schen überfahren zu werden.

Viel Mitleid erweckte der 70-jährige Senne Josef Huber, als er mit einer Wunde am Kopf und sehr zerschunden im Steingerbiet des Kaisergebirges aufgefunden wurde. Er berichtete, daß er von zwei jungen Männern überfallen, niedergeschlagen und beraubt worden sei. Die Erhebungen der Gendarmerie führten zu einem überraschenden Ergebnis. Offensichtlich hatte der alte Mann den Überfall selbst inszeniert. Er schlug sich selbst mit einem Stein ein Loch in den Kopf, warf seine Habseligkeiten weg und ließ sich die steile Uferböschung eines Baches hinunterrollen. Ein Suchhund fand jedoch die angeblich geraubten Sachen, sogar die Uhr, und die beiden Bur-schen, die Huber der Tat bezichtigt hatte und die darum verhaftet wurden, muß-

ten wieder freigelassen werden. Was den alten Mann dazu veranlaßt hat, konnte noch nicht geklärt werden.

## AUS DEM AUSLAND

Professor Auguste Piccard ist mit seinem Tauchgerät „Trieste“ im Tyrrhenischen Meer bis in eine Tiefe von 3150 m vorgedrungen, das ist die größte Tiefe, die je ein Mensch erreicht hat. Mit dem Vorstoß in mehr als 3000 m Tiefe hat der 69-jährige Wissenschaftler, dem die Erforschung der Meerestiefen wie der Stratosphäre gleichermaßen am Herzen liegt, sein Lebenswerk gekrönt. 1934 hat er mit einem Ballon eine Höhe von 17.000 m erreicht.

Zwei Bamberger Prähistoriker haben in einer Kalksteinhöhle des Fränkischen Jura bei Tiefenellern im Landkreis Bamberg Skeletteile von 40 Menschen aus der jüngeren Steinzeit (etwa 3000 v. Chr.) entdeckt. Unter den Skeletten sind Schädel und Knochen von 38 Mädchen von 6 bis 14 Jahren, die nach Ansicht der Wissenschaftler Dr. Horst Müller und Dr. Ernst Keller vor rund 5000 Jahren aus rituellen Gründen getötet und verspeist worden sind. Aus allen Schädeln waren die Schneidezähne herausgebrochen, die vermutlich als Talismane oder Schmuckstücke verwendet wurden. Weiter ergab der wissenschaftliche Befund, daß die Schädel oberhalb des rechten Ohres Löcher aufweisen, die mit den in der Höhle vorgefundenen Werkzeugen eingeschlagen wurden. Außer den Skeletten wurden an der jungsteinzeitlichen Kultstätte zahlreiche Gefäße, Steinbeile und Werkzeuge aus Tierknochen gefunden.

Am 1. Oktober waren es 50 Jahre her, seit die erste Thermosflasche erfunden wurde. Ihr Schöpfer war der Glasbläser Reinhold Burger aus Berlin, der im Jahre 1903 die Patentrechte für eine „doppeltwandige Glasflasche zum beliebigen Heiß- oder Kalthalten von Flüssigkeiten“ erhielt. Einige Jahre später wanderte Burger nach den Vereinigten Staaten aus und gründete in Brooklyn eine Thermosflaschenfabrik.

Der Leiter der amerikanischen Kriminalpolizei (FBI) Edgar Hoover gab bekannt, daß im Laufe der sechs vergangenen Monate in den USA 1.047.290 Verbrechen begangen wurden. Wenn die Entwicklung auf dieser Linie fortlaufen sollte, werde das Jahr 1953 alle bisherigen Rekorde der Kriminalität schlagen. Den zur Verfügung stehenden Unterlagen zufolge werde alle 1,9 Sekunden ein Verbrechen begangen, und zwar alle 40 Minuten ein Mord, alle 29 Minuten eine Vergewaltigung und alle neun Minuten ein bewaffneter Raubüberfall.

In ganz Italien sucht man nach einem Taschendieb, der einem Mann namens Gabriele Mussi das große Los aus der Tasche gestohlen hat. Mussi bewunderte in Recco ein Feuerwerk, als man ihm die Brieftasche stahl. In der Tasche waren 15.000 Lire (600 Schilling) und ein Los der italienischen Lotteriegesellschaft. Zum Glück hatte sich Mussi die Nummer des Loses gemerkt und stellte fest, daß auf sein Los ein Gewinn von 50 Millionen Lire (2 Millionen Schilling) gefallen war.

In Viherlaakso in Südfinnland stießen ein Omnibus und ein Personenwagen zusammen, aber keiner der beiden Fahrer bezichtigte den anderen, der Schuldige zu sein. Beide verließen vielmehr den Schauplatz ihres Unglückes so schnell wie möglich zu Fuß, bevor noch ein Polizist kam. Beide Wagen waren gestohlen.

In Nürnberg mußte dieser Tage eine Luftmine von 2000 kg entschärft werden. Tausende Bewohner der Innenstadt durchlebten bange Stunden. In den Kirchen beteten viele Hunderte für das Gelingen der Aufgabe, vor die sich zwei heldenmütige Männer, die Sprengmeister Hesse und Frodemann gestellt sahen. Die Polizei hatte aus dem Gefahrengbiet die Bewohner evakuiert, die nicht nur sich selbst, sondern auch die wertvolleren Teile ihres Mobiliars in Sicherheit brachten. Nachdem das Werk gelungen ist, sind die beiden Sprengmeister Helden des Tages der Stadt Nürnberg.

Mit Hilfe einer Zigarette konnte ein Westberliner Feuerwehrmann einen geistesgestörten Patienten des Krankenhauses Westend in Sicherheit bringen, der auf das Dach geklettert war und abzustürzen drohte. Der Kranke bewarf seinen Retter zunächst mit Ziegeln, um

nicht gefangen zu werden, gab aber auf die Frage, ob er eine Zigarette wolle, eine bejahende Antwort. Der Feuerwehrmann gab ihm nun eine Zigarette und warf ihm dabei eine Sicherheitsleine um den Leib, mit deren Hilfe der Geistesgestörte vom Dach gezogen werden konnte.

## Aus

## Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 29. September ein Knabe Günther der Eltern Friedrich und Sabine Würrschimmel, Forstwart, Zell-Arzberg, Rottenpichl 7. Am 30. v. M. ein Knabe Wolfgang Hermann der Eltern Dipl.Ing. Alfred und Lucia Gerl, Forsttechniker, Wien I, Biberstraße 22. — Eheschließungen: Am 3. Oktober Karl Wurm, Maschinist, Waidhofen, Rüsselgraben 1, und Leopoldine Mayr, Landarbeiterin, Ybbsitz, Großprolling 30. Am 3. ds. Franz Fössleitner, Fahr-dienstleiter, Waidhofen, Weyrerstraße 88, und Gertrud Obergruber, Schneidergehilfin, Opponitz, Schwarzenbach 4. Am 3. ds. Ing. Johannes Schumacher, techn. Angestellter, Wien XXIV, Möd-ling, Badstraße 30, und Alice Priller, Lehrerin, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 34. Am 3. ds. August Höggerl, kaufm. Angestellter, Waidhofen, Plenkerstraße Nr. 9, und Stefanie Lasser, Friseurin, Waidhofen, Plenkerstraße 9. — Todesfälle: Am 28. September Karolina Klar, Rentnerin, Waidhofen, Schöffel-strasse 6, 84 Jahre. Am 30. v. M. Elisabeth Lattisch, Rentnerin, Waidhofen, Patertal 2, 68 Jahre. Am 3. Oktober Rosalia Heinzl, Fabrikarbeiterin, Kema-ten 46, 58 Jahre.

Hochzeit. In Wien fand kürzlich die Vermählung des hiesigen Buchdruckers Friedrich L. Stummer mit der Graphikerin Elfriede Kleinschuster statt. Besten Glückwunsch!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 11. ds.: Dr. Karl Frietsch.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 11. ds. um 10 Uhr Erntedankfest im Betsaal, Hoher Markt 26.

Neuer Postenkommandant. Mit 1. Oktober wurde der hiesige Stellvertreter des Gendarmeriepostenkommandanten, Revierinspektor Ernst Lugmayr, zum Postenkommandanten des Gendarmeriepostens Waidhofen a. d. Ybbs ernannt. Besten Glückwunsch!

Die Stadtfirewehr veranstaltet am Samstag den 10. ds. eine außerordentliche Hauptübung aus Anlaß der Inspizierung durch das Bezirksfeuerwehrkommando. Zusammenkunft im Zeughaus pünktlich 6 Uhr abends.

Zur Angelegenheit des Verkaufes des Hotels Hierhammer. In unserer letzten Nummer berichteten wir über die Gemeinderatssitzung vom 29. v. M., in welcher der Kaufvertrag zwischen der Stadt-gemeinde und dem Ehepaar Ernst und Martha Durst einstimmig angenommen wurde. Inzwischen hat sich die Situation dahingehend geändert, daß Herr Ernst Durst dem Bürgermeister Kohout am 30. v. M. abends erklärte, daß er den Besitz Hierhammer nicht übernehme. Der Bürgermeister nahm diese Erklärung nicht zur Kenntnis und be-rief zur Informierung des Gemeinderates und zur weiteren Behandlung der Angelegenheit den Gemeinderat zu einer außerordentlichen Sitzung für den 6. ds. abends ein. In dieser Sitzung gab Bürger-meister Kohout nach einleitenden

Unsere heutige Nummer enthält den mit Sonntag, 4. Oktober 1953, in Kraft getretenen

## Winterfahrplan der Postkraftwagenlinien

Von diesem Fahrplan sowie vom Winterfahrplan der Ost. Bundesbahnen sind Sonderabdrucke im Verlag erhältlich.

Ausführungen nachfolgende Erklärung ab: „Herr Ernst Durst ist seit Monaten wiederholt an die Stadtgemeinde und ihre Mandatäre wegen Erwerbungs des Hauses Obere Stadt 22 (Hierhammer) herangetreten. Am 15. September 1953 fand in Gegenwart der Herren Bürgermeister Kohout, Vizebürgermeister Sterneck, Rechnungsdirektor Escher seitens der Stadtgemeinde und der Käufer Ehegatten Ernst und Martha Durst sowie deren Rechtsanwalt Doktor Franz Sturm eine Besprechung statt, bei welcher ein Vorvertrag schriftlich festgelegt wurde. Die Ehegatten Durst hatten sowohl persönlich wie auch durch ihren Rechtsvertreter an der Abfassung des Vorvertrages maßgebenden Einfluß genommen. Auf Grund dieses Vorvertrages, der in der Stadtratssitzung vom 17. September 1953 zustimmend zum Kenntnis genommen wurde, ist Herr Huber aus dem Vertragsverhältnis entlassen und in der Gemeinderatssitzung vom 29. September 1953 die Auflösung des Kaufvertrages beschlossen worden. Herr Durst hat in der weiteren Folge am 21. September 1953 beim Stadtrat ein Ansuchen um eine Konzessionsverleihung für das Installationsgewerbe auf das Haus Obere Stadt 22 eingebracht. Herr Durst hat außerdem am gleichen Tage, nachdem Herr Huber sein Gast- und Fremdenbeherbergungsgewerbe zugunsten des Herrn Durst zurückgelegt hat, um die Verleihung dieses Gewerbes beim Stadtrat ein Ansuchen eingebracht. Diese Ansuchen wurden in der Stadtratssitzung vom 17. September 1953 einer Behandlung zugeführt. Herr Durst hat in der weiteren Folge auf dem Rechte des Käufers basierend, von der Stadtgemeinde die Verlegung des Kabelkastens verlangt und am 29. September 1953 an einer Kommission des Bundesdenkmalamtes teilgenommen, die infolge der von Herrn Durst geplanten baulichen Veränderungen notwendig war. Bei dieser Kommission erklärte Herr Durst neuerlich seine feste Absicht, das Objekt zu erwerben und hat bereits seine Wünsche und Planungen bezüglich der baulichen Veränderungen vertreten. Schließlich fand am 22. September 1953 in Anwesenheit der oben angeführten Vertreter der Stadtgemeinde, der Käufer und des Rechtsanwaltes Dr. Franz Sturm die endgültige Textierung des Vertrages statt, wobei auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Durst einige Vertragspunkte abgeändert wurden. Diese Wünsche wurden bei der Vertragstextierung berücksichtigt und der endgültige Vertrag, mit welchem sich die Eheleute Ernst und Martha Durst somit einverstanden erklärten, festgelegt. Dieser Kaufvertrag wurde sodann in der Gemeinderatssitzung vom 29. September 1953 einstimmig beschlossen.“ Nach dieser Erklärung wurde die Debatte eröff-

net, an der sich die Vertreter aller Parteien beteiligten. Es sprachen die GR. Pavlik, Loiskandl, Freysmuth, St. R. Hauer und Vizebürgermeister Sterneck. Die Parteivertreter erklärten, daß die Angelegenheit so erledigt werden soll, daß die Stadtgemeinde nicht geschädigt wird. Der Bürgermeister wurde sodann vom Gemeinderat einstimmig ermächtigt, den Rücktritt vom Kaufe nicht zur Kenntnis zu nehmen und dies dem Ehepaar Durst schriftlich mitzuteilen. In diesem Schreiben der Stadtgemeinde soll Durst aufgefordert werden, innerhalb 8 Tagen die Angelegenheit zu bereinigen.

**Volksbühne.** Die Volksbühne begann die Saison ihres 4. Spieljahres ganz harmlos. Es war auch harmlos das Lustspiel von Franz Gribitz in drei Akten, so harmlos, daß man selbst glaubte, von dem Baldriante mit Lunalin getrunken zu haben, den der Onkel Hotelarzt einem verliebten Backfischchen einer romantischen Epoche verabreichen mußte, um ihre zerrütteten Nerven zu beruhigen. Es fielen auch wenig Worte, das Stubenmädchen naschte Bonbons und verschwand, das Stubenmädchen richtete die Couch und verschwand wieder, Herr Clemens Verné (dargestellt von Willi Mück) führte immer gleichbleibende Telefongespräche mit dem Präsidialbüro und war immer auf der Suche nach der ominösen gelben Tasche. Unwillkürlich zog man in diesen Szenen Vergleiche mit einem Stummfilm. Doch dann erschien Olivia Madeja, gefeierte Opernsängerin, Mutter des Backfischchens Annette, gespielt von Anni Lindenhofner aus Melk an Stelle der erkrankten Elli Rauchegger. Ihre gute Erscheinung, angenehme Sprache und gewandtes Auftreten brachten Schwung in das Stück, der sich auch auf das Publikum übertrug und sogar den etwas langweiligen Verné anfeuerte, Annette seine Liebe zu gestehen. Übrigens Annette, gespielt von Anneliese Egerer, bestens als „Widerpenstige“ bekannt, hatte hier eine etwas undankbare Rolle, der sie aber voll auf gerecht wurde, und aus einem Marlitt-Figürchen wurde eine sich zur Wehr setzende Frau, als man ihren geliebten Clemens entwürdigte wollte. Im dritten Akt erreichte das Stück seinen Höhepunkt; es erschien Exzellenz, gespielt von Mauritius Fürst, der in unnachahmlicher Pose, in aristokratisch-lässiger Art, im Umgang mit seiner geschiedenen Frau Olivia und seinem zum Attaché ernannten Diplomatensekretär Verné das Publikum spontan fesselte, mitriß und stürmischen Applaus bekam. Friedl Mück als Stubenmädchen Hermann Batke als Zimmerkellner spielten das, was man von ihnen verlangte und der Hotelarzt (Fritz Haselsteiner), bieder und unauffällig, gaben dem Stück den Titel „Es fing

so harmlos an...“ Wir waren entzückt über die hübsche und geschmackvolle Innenausstattung der Bühne sowie über die aparte Garderobe der Darsteller Lindenhofner, Egerer und Willi Mück, die das Kaufhaus „Zum Stadtturm“ in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatte. Der Pelz stammte von der Firma Leibetseder. Wir begrüßen es, daß die Waidhofer Volksbühne auch in diesem Jahre wieder in Aktion tritt und der harmlose Anfang läßt auf einen um so verheißungsvolleren Verlauf des Spieljahres schließen. R. P.

**Eine große Freude** bereitete am Sonntag den 27. September unsere Stadtkapelle den Kranken im a. ö. Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs. In vollkommener uneigennützigster und großmütiger Weise stellten sich alle Mitglieder der Stadtkapelle zur Verfügung und veranstalteten im Hofe des Krankenhauses ein Konzert. Als nach Beendigung desselben die Stadtkapelle ins Altersheim marschierte, um auch dort zu konzertieren, fand sie wieder das dankbarste Publikum. Man muß das frohe Aufleuchten und die Tränen der Dankbarkeit in den Augen der Kranken und Alten gesehen haben, um die Gefühle dieser Menschen ermessen zu können. Unserer braven Stadtkapelle, an der Spitze ihrem Kapellmeister Lindner, danken wir für ihr vorzügliches Konzert mit einem herzlichen „Vergeltsgott!“

**SPÖ-Lokalorganisation.** Dienstag den 13. ds. in der Zeit von 10 bis 12 Uhr erster Sprechtag unseres Landtagsabg. Gen. Stoll im Parteisekretariat, Untere Stadt. Gen. Stoll wird in der Folgezeit jeden ersten Dienstag im Monat zur angegebenen Zeit Sprechtag im Parteisekretariat abhalten.

**Österr. Alpenverein.** Alle Bergfreunde werden nochmals auf den am nächsten Samstag den 17. ds. im Inführsaal stattfindenden Lichtbildvortrag „Klettereien im Gesäuse, Dachstein und Gosaukamm“ von Erich Waschak aufmerksam gemacht. Beginn 20 Uhr. — Prochenberghütte. Zur Ausgestaltung der Hütte haben heimische Geschäftsleute auf unsere Bitte zahlreiche wertvolle und brauchbare Sachspenden gegeben; ihnen allen sei dafür an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Am vergangenen Sonntag wurde Gesammeltes und Zugekauftes von arbeitsfreudigen Mitgliedern auf die Hütte getragen und dann darangegangen, diese wohnlicher zu machen. Die Decke im Ybbsitzer-Zimmer wurde verschalt, der kleine Tagraum heimelig eingerichtet, Fenstergitter und -laden gestrichen, die Herdecke mit Eternitplatten verkleidet u. v. a. Beim Abschied am Abend bot die Hütte bereits ein wesentlich anderes Bild. Freilich bleibt noch viel zu tun, dessen ist sich der Sektionsausschuß bewußt, aber er hofft auch weiterhin auf die Arbeit der Mitglieder und die Hilfe der dem Alpenverein freundlich gesinnten Kreise.

**Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Kriegsopferverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland gibt heuer zum ersten Male ein Kriegsopferjahrbuch für 1954 heraus, das an Stelle des bisher vom ö. Kriegsopferverband herausgegebenen Kriegsopferkalenders „Der gute Kamerad“ tritt. Das Jahrbuch kostet 10 S und kann bereits bei Kam. Moisi, Rathausstr. 1, geholt werden. Durch diese Aktion sollen die Mittel geschaffen werden, auch heuer wieder eine Weihnachtssubvention des Verbandes an die Ortsgruppen zu sichern. Darum: Bitte — kauft!

**Hinterglasmalereien bei Tomasek.** Zu den beiden dort befindlichen Bildern gesellen sich nun einige alte Leihgaben. Es sei hier besonders auf das leider beschädigte „Jüngste Gericht“ verwiesen. Die Darstellung der dem Grabe entstiegenden Abgeschiedenen, des Erzengels Michael als Seelenwäger mit Waage und Schwert und der im Feuer schmachenden Verdammten ist in ihrer Naivität ebenso rührend wie die Gestalt des strengen Richters über dem Regenbogen und darunter die des Engels mit der Posaune neben Petrus als Pförtner an der goldenen Himmelstür. Auch das nächste Bild „Die heilige Anna selbst“ ist infolge seiner Eigenart interessant und es sei hier auf die Seitenkapelle vor der Klosterkirche verwiesen, wo dasselbe Motiv in einer Skulptur wieder ganz anders dargestellt zu finden ist. Möge die Schautstellung das Interesse jener Kreise finden, die ihren Herrgottswinkel stilgerecht schmücken wollen. Wir hoffen, daß ebenso wie manche Tracht auch die Hinterglasmalerei auf dem Umweg über die Stadt wieder aufleben wird und auch der fortschrittliche Bauer diese Art Volkskunst wieder schätzen lernt. Wir vermissen leider auch hier wie auf manch anderem kulturellem Gebiet die Aufklärungsarbeit der dazu berufenen Ständesorganisationen und übergeordneten Stellen.

**Ganz kurz.** Die verschiedenen Bauvorhaben im Stadtgebiet gehen dank des guten Wetters flott weiter. Überall, so z. B. bei der ehem. Rothschildsäule, der Fachschule, dem Ruthner-Werk und bei der Sparkasse kann man erfreuliche Baufortschritte verzeichnen. — Der Turm der Spitalkirche, der übrigens eine besonders seltene aparte Form hat wird derzeit renoviert. Der Arbeiter, der hier beschäftigt ist, und der in sei-

nem Kasten zwischen Himmel und Erde schwebt, muß jedenfalls ruhig und schwindelfrei sein. — Der im Schnecken-tempo durchgeführte Um- und Aufbau der Martius-Villa geht nun auch seinem Ende entgegen und steht nun recht gefällig da. — Über die Straßenzustände jetzt mehr zu sprechen, da fast die ganze Stadt umgegraben wird, ist fast müßig. Jedenfalls müßte man einmal daran denken, daß die Reichenauerstraße zur Stadt gehört und viel begangen wird. Daß manche Straßen Steinwege sind, die immer mehr vergrasen, dürfte auch maßgebenden Stellen entgegen sein. — Wer glaubt, daß er am Buchenberg dem Motorradlärm entgeht, gibt sich einer Täuschung hin, denn auch dort fahren in echter Wildwestmanier nicht nur Radfahrer, sondern sogar auch Motorradfahrer. Hier gehört energisch eingegriffen. — Die Kehrrichtabfuhr hat in den vergangenen Wochen schlecht funktioniert. Wochenlang standen die verschiedenen Behälter, oftmals mit Unrat gefüllt, an und auf den Gehsteigen oder, was noch übler war, wenn man auf den öffentlichen Brunnen in der Durstgasse sämtliche Abfallbehälter der Umgebung stellte. Bei notwendiger Verlegung der Abholtermine sollte man doch die Bevölkerung verständigen.

#### Zell a. d. Ybbs

**70. Geburtstag.** Es hilft einmal nichts: man wird eben älter im Lauf der Zeit. Aber wenn man mit 70 Jahren am Buckel noch so rüstig und rührig ist und sein lebhaftes, heiteres Temperament aus jungen Tagen her behalten hat wie Frau Maria Stahrmüller, des Bäckermeisters Mutter, so sieht einem niemand die Jahre an. (Dies soll, wie man sagt, für weibliche Personen wichtiger sein als für uns Männlein). Wir Alten kennen Frau Marie Stahrmüller sen. alle, als sie einst auch umsichtige, tüchtige Wirtin war und eine vorzügliche Küche führte und haben in ihrer Gaststube manch fröhlichen Abend bei Becherklang und Gesang verbracht. Zu ihrem 70. Geburtstag wünschen wir ihr, der Himmel möge ihr auch weiterhin gnädig sein und ihr noch viele Jahre in bestem Wohlbefinden und Frohsinn schenken!

**Todesfall.** Am 6. ds. ist die Private Frau Rosa Urban geb. Potuschak nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

#### Windhag

**3. Oktober, Trauertag in Aspaltrach.** Wie schon vor ca. drei Wochen berichtet, fiel auch der zweite Sohn vom Hause Aspaltrach, Johann Wagner, im Jahre 1944. Er ruht in französischer Erde. Erst heuer, am 1. September, erhielten die Eltern die offizielle Todesnachricht. Die Totenfeier für den Gefallenen fand am Samstag den 3. Oktober um 10 Uhr in Windhag statt. Der Verband der Heimkehrer und viele Trauergäste aus den benachbarten Häusern des Trauerhauses nahmen an der Trauerfeierlichkeit und anschließenden Kriegererhebung bei dem um zwei Gedenktafeln der Gefallenen und Vermißten des zweiten Weltkrieges erweiterten Kriegerdenkmal teil. Ein Trauermarsch, gespielt von der Windhager Musikkapelle, begleitete alle ins Gotteshaus, wo beim Requiem der Ortsseelsorger über das Thema „Warum ehren wir unsere Gefallenen?“ sprach. Anschließend sprach beim symbolischen Grabe aller Gefallenen, beim Kriegerdenkmal, nach dem Liede „Ich hatt' einen Kameraden“ Johann Stockinger von Kleinfuchsbühl im Namen der Heimkehrer den Abschiedsgruß. „Unsere Anteilnahme wendet sich den schwergeprüften Eltern zu“, so führte er aus, „die acht Jahre in banger Sorge auf die Rückkehr ihres vermißten Sohnes warteten. Leider kam statt des Sohnes ein Stück Papier nach Hause mit der schmerzlichen Todesnachricht. So ruhen nun beide Söhne in fremder Erde, der eine im fernen Osten, der zweite im Westen. Aus dem Lärm der Waffen wurden sie in ein besseres Jenseits aberufen, wo es keinen Kampf und keine Zwietracht mehr gibt. Der einzige Trost der alten Eltern ist die Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen mit ihren Söhnen.“

#### St. Ägid

**Das Erntedankfest** wird auch heuer wieder im Filialkirchlein zum hl. Ägidius am 11. Oktober feierlich begangen.

#### Sonntagberg

**Beurkundungen beim Standesamt im September.** Geboren wurden: Am 23. v. M. den Eheleuten Otto und Maria Reitmayer in Hilm 24 ein Sohn Walter; am 25. v. M. den Eheleuten Josef und Theresia Fuchs, Rosenau 178, eine Tochter Theresia; am 24. den Eheleuten Ludwig und Gertrude Mayer, Böhlerwerk 31, eine Tochter Ilse Gertrude; am 27. den Eheleuten Rupert und Maria Langsenlehner, Rosenau a. S. 185, ein Sohn Erwin Leopold; am 29. den Eheleuten Walter Rudolf und Hedwig Hildegard Baumann, Großhollenstein, in Hilm 158 ein Sohn Walter Christian. — Eheschließungen: Am 12. der

### KPÖ.-Gebietsleitung

Jedesmal, wenn Wahlen vor der Tür stehen, wird von den Regierungsparteien den Wählern alles mögliche versprochen. Diesmal sind es die Betriebsratswahlen, die besonders die rechten SP.-Führer beunruhigen und sie zu neuen Versprechungen an ihre mit der Koalitionspolitik unzufriedenen Mitglieder und die Arbeiterschaft veranlassen. Besondere Demagogie betreiben die Vertreter der Politik des SP.-Verbandes in der n. o. Landesexekutive des ÖGB. und der n. o. Arbeiterkammer.

Im Herbst 1952 wurde von ihnen ein umfassendes Programm zur Schaffung von Arbeitsplätzen in Niederösterreich beschlossen. Dabei spekulierten sie auf ERP-Mittel, die von den Amerikanern jedoch nie bewilligt wurden, weil das nicht in ihre Politik der Benachteiligung Niederösterreich gepaßt hätte. Die Bevölkerung Niederösterreichs hat außer einigen Zeitungstiteln, mehr oder weniger lauten Reden von diesem umfassenden Aufbauprogramm nie etwas gemerkt.

Im Frühjahr 1953 wurde der Bundesregierung neuerdings ein Forderungsprogramm zur Arbeitsbeschaffung von der n. o. Arbeiterkammer übermittelt. Außer der Erklärung des Bundeskanzlers Raab, daß auch er ein Niederösterreicher sei und ihm deshalb Niederösterreich am Herzen liege, ist dabei bisher nichts herausgekommen.

Um diesen peinlichen Eindruck zu verwischen, werden bei Konferenzen und Versammlungen von rechtssozialistischen Gewerkschaftsfunktionären Resolutionen und Forderungen erhoben, die sie dann an ihre übergeordneten Parteifreunde im ÖGB., in der Arbeiterkammer oder Ministerien weiterschicken, von wo sie nach ein paar Wochen den Empfang ihrer Forderung bestätigt erhalten.

In der letzten Sitzung der n. o. Landesexekutive des ÖGB. verlangten deshalb die Vertreter der gewerkschaftlichen Einheit, daß sofort eine Vollversammlung der n. o. Arbeiterkammer und der Gewerkschaftsexekutive zusammentritt, um geeignete Maßnahmen zur Durchführung der im Frühjahr erhobenen Forderungen, in denen der sofortige Weiterbau des Kraftwerkes Ybbs-Persenbeug, die Inangriffnahme der Marchfeldbewässerung, der Bau von 15.000 Wohnungen in Niederösterreich sowie die Inangriffnahme und Fertigstellung der Straßen- und Wasserbauprojekte gefordert wird. Alle Funktionäre der Arbeiterkammer und des ÖGB., die Abgeordnete im Landtag oder

Parlament sind, sollen verpflichtet werden, dort für die Durchführung der Projekte zu stimmen. In Betriebsräte- und Arbeitslosenkonferenzen soll die Durchführung der Forderungen unterstützt werden.

Die Wortführer der SPÖ. und ÖVP. lehnten in gewundenen Reden die Durchführung von ernstern Maßnahmen zur Durchsetzung dieser volkswirtschaftlich wichtigen Projekte ab. Sie behaupteten, daß die Arbeitslosigkeit in Niederösterreich, derzeit rund 30.000, nicht beunruhigend sei, weil es auch im Vorjahr viele Arbeitslose gegeben hat. Daß tausende Jugendliche und Frauen keine Arbeit finden, macht ihnen keine Sorge.

An Stelle ernster Bemühungen zur Behebung der Arbeitslosigkeit führt die Regierung neue Preissteigerungen durch. Tausende Arbeiter und Kinder, die mit dem Autobus zur Arbeit bzw. zur Schule fahren, bekommen diese Erhöhungen schon empfindlich zu spüren. Ab 4. Oktober müssen sie nämlich für Post- und Köb-Autobuskarten nicht mehr wie bisher 22 Groschen, sondern 28 Groschen per Kilometer bezahlen, also um 27 Prozent mehr als bisher. Bei vielen Strecken ist die Erhöhung noch wesentlich größer. Die Personentarife der Österr. Bundesbahnen sollen ab 1. Jänner 1954 um 25 Prozent erhöht werden. Diese Erhöhung bezieht sich auch auf Arbeiterwochenkarten, Schülerkarten usw. Die Zigaretten- und Tabakpreise sollen ab Neujahr um 20 bis 25 Prozent erhöht werden. Wie Bundeskanzler Raab erklärt, werden diese Preissteigerungen im vollen Einvernehmen der SP.- und ÖVP.-Minister durchgeführt.

Die neuen Preissteigerungen werden die Kaufkraft der Bevölkerung weiter einschränken und damit zu einer Verschärfung der Arbeitslosigkeit führen. Die n. o. Arbeiter und Angestellten müssen den Druck auf die Bundes- und Landesregierung, auf den ÖGB. und die Arbeiterkammer verstärken, damit dem drohenden Ansteigen der Arbeitslosigkeit gerade jetzt im Herbst und Winter entgegen gearbeitet wird. Die Preissteigerungen dürfen nicht durchgeführt werden. Genau Elend und Not gibt es heute in unserem Bundesland. Die Arbeiter haben von leeren Programmen und Versprechungen nichts. Die Verhinderung von Preissteigerungen, Abbau in den Betrieben und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen, das ist es, was die Bevölkerung braucht.

# Der österreichische National-Circus Rebernigg

gastiert von Freitag den 9. bis Montag den 12. Oktober 1953 in Waidhofen a. Y.  
Rebernigg hat noch nie enttäuscht! Vorstellungen täglich um  
20 Uhr, Samstag, Sonntag und Montag um 15 und 20 Uhr. Tierschau  
ganztägig geöffnet! Schülervorstellungen am Montag den 12. Ok-  
tober um 15 Uhr. Bei geschlossenem Klassenbesuch ermäßigte Preise!

Postbeamte Anton Edlbauer, Linz a. d. Donau, und die Verkäuferin Johanna Heigl, Linz a. d. D.; am 19. Binder-geselle Franz Baumgartl, Windberg 27, und die Sortiererin Gertrude Theresia Pflügl, Windberg 22.

**SPÖ-Lokalorganisation — Weinlesefest.** Die SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg veranstaltete am Samstag den 10. ds. in der Turnhalle im Rosenau a. S. ein Weinlesefest, bei dem echter Spezial-Wachauer und Neuburger zum Ausschank kommt. Der Winzerwagen mit den fischen Winzerinnen wird ab Böhlerwerk um 12 Uhr und ab Kematen um 14 Uhr in Verkehr gesetzt, wo der Wein auf seine Güte untersucht werden kann. Ein eventueller Reinertrag ist für die Weihnachtsfeier bestimmt. Wer sich wieder einmal bei einem Glaserl Wein gemütlich unterhalten will, besucht das Weinlesefest in der Turnhalle Rosenau, wo es bisher immer lustig war.

**Kino Gleiß.** Samstag den 10. und Sonntag den 11. ds.: „Geheimakten Solvay“. Mittwoch den 14. ds.: „Das Lied der Wildbahn“.

## Voranzeige!

### Modeschau

in Waidhofen a. Y., Inführsaal,  
am 18. Oktober, 15 und 20 Uhr

Vorführung erstklassiger Modelle  
durch Spitzenmannequins

Humorvolles Programm 3432

## Hilm-Kematen

**Gemeinderatssitzung.** Am 24. September fand eine Gemeinderatssitzung statt, welche folgenden Verlauf nahm: Bürgermeister Franz Kohout eröffnete um 18 Uhr die Sitzung und ging nach Begrüßung der Erschienenen und Feststellung der Beschlußfähigkeit zur Tagesordnung über. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, welches ohne Einwendung zur Kenntnis genommen wurde, brachte Vizebürgermeister Stoll die Berichte über den Straßenbau. Er gab dem Gemeinderat bekannt, daß die Kosten des Straßenbaues nicht wie im Kostenvoranschlag angenommen 90.000 S., sondern 80.000 S. betragen. Die Grundablässe sowie Garteneinfriedungen stellten sich auf 12.300 S. Zwei Besitzer sind noch zu entschädigen und wird das Ausmaß des abgetretenen Grundes erst durch den Geometer Lubovsky festgestellt. Für die Fahrbarmachung der Siedlungsstraße in der Fabrikssiedlung wurden 15.000 S. aufgewendet. Für die Arbeiten beim neuen Gemeindehaus, Traufenpflaster, Grünanlage, Berieselung etc. wurden 19.800 S. bezahlt. Der Bericht wurde vom Gemeinderat einstimmig zur Kenntnis genommen. GR. Leimlehner stellte die

Anfrage, wer die Garteneinfriedung bei den Häusern Nr. 26 und 37 fertigmacht. Hiezu stellte Vizebürgermeister Stoll fest, daß die Einfriedung beim Hause Nr. 26 bereits durch die Gemeinde hergerichtet wird. Ferner brachte Vizebürgermeister Stoll dem Gemeinderat zur Kenntnis, daß in Angelegenheit der Straßenverbreiterung vom Fehringherhaus bis zum Schoder, vom Schoderhaus bis zu den Fabriksvillen und die Abzweigung Richtung Fichtinger bereits die Straßenbau-firma Swietelsky die Vermessung durchgeführt und bis Ende September einen Kostenvoranschlag vorlegen wird. Es ist gedacht, daß für die Kosten des Straßenzuges vom Fehringherhaus bis Schoder die Gemeinde allein, vom Schoderhaus zu den Fabriksvillen zur Hälfte die Gemeinde und zur anderen Hälfte die Papierfabrik und für die Abzweigung zum Fichtinger die Papierfabrik allein aufkommen soll. Über die Grundablässe zu diesen Straßenzügen wurde mit den betreffenden Besitzern bereits Fühlung genommen und bestehen in dieser Hinsicht keine Hindernisse. Der Gemeinderat nahm diesen Bericht ebenfalls zustimmend zur Kenntnis. GR. Blahout referierte über die Wassersuche im Gemeindegebiet: Vor ca. 14 Tagen war ein Beamter der n.ö. Landesregierung mit einem Rutengänger hier. Es wurde der ganze Höhenrücken nordwestlich von Kematen abgegangen und wurde nur an zwei Stellen ein größeres Wasservorkommen festgestellt. Die für eine Wasserleitung in Frage kommende Wasserader liegt in der Weide des Besitzers Otto Mayrhofer in Kematen. In der Nähe dieser Ader hat Besitzer Grubler vormals Eibl einen Brunnen gegraben, welcher einen starken Zufluß hat. Dieser Brunnen soll nun auf seine Ergiebigkeit überprüft werden. Die Firma Hopferwieser hat einen Kostenvoranschlag für diese Überprüfung vorgelegt und belaufen sich die Kosten auf ca. 490 S. für einen Tag. Außerdem soll eine Probebohrung bei der festgestellten Wasserader durchgeführt werden. Der Gemeinderat ist mit dem Vorgeführten einverstanden und die Durchführung wurde einstimmig genehmigt. Vizebürgermeister Stoll brachte zur Kenntnis, daß auf dem neuen Sportplatz in der Heide der Holzbestand bereits entfernt wurde. Die Firma Karner aus Waidhofen hat für das Stöckeroden und die Grobplanung einen Kostenvoranschlag von 15.000 S. vorgelegt. Der Vizebürgermeister beantragte, daß mit diesen Arbeiten sofort begonnen wird und der Betrag von 15.000 S. einstweilen vorschußweise aus Gemeinemitteln bezahlt wird. Der Gemeinderat nahm diesen Antrag zur Kenntnis und genehmigte ihn einstimmig. GR. Fischböck fragte an, ob mit dem Wasserleitungsbau noch in diesem Jahre begonnen werden kann, da ja die Wasserfrage dringend geworden ist. Vizebürgermeister Stoll gab hierüber Auskunft. Er betonte, daß erst die Vorarbeiten, wie Feststellung der Ergiebigkeit der Quelle etc. gemacht werden müssen. Wenn alles klappt, kann im Frühjahr 1954 mit der Arbeit begonnen

werden. Vizebürgermeister Stoll brachte einen Aufruf der n.ö. Landesregierung betreffend Unwetterschäden in Niederösterreich zur Verlesung, in welchem um eine Spende für die schwer betroffenen Gebiete ersucht wird. Es werden vom Gemeinderat 500 S. bewilligt. Vom Gemeinderat wurde beantragt, um Bauerleichterung für das neu zu bauende Gemeindefeldhaus bei der Bezirkshauptmannschaft Amstetten anzusuchen. GR. Fischböck fragte an, ob die Straßenbeleuchtung in der Siedlungsstraße gemacht wird. Hiezu stellte Vizebürgermeister Stoll fest, daß die Firma Kopf in Waidhofen mit der Durchführung bereits beauftragt wurde. Vizebürgermeister Stoll stellte den Antrag, für die Reinigung der neuen Straßenzüge den Altersrentner Rabenlehner aufzustellen und demselben pro Monat 40 S. als Entschädigung zu bezahlen. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt. Da keine Anträge mehr eingebracht wurden, schloß der Bürgermeister um 20.15 Uhr die Sitzung.

**Guter Anfang der Betriebsratswahlen.** Bei der am 1. Oktober im Primanil-Leichtbauplatzwerk der Firma Oberleitner in Gleiß, Gem. Sonntagberg, stattgefundenen Betriebsratswahl wurde zum erstenmal unter der Führung des tüchtigen Betriebsratsobmannes Rupert Scheibler eine Liste der „Sozialistischen Gewerkschafter“ von 40 Wahlberechtigten mit 30 Stimmen gewählt und fallen damit alle drei Mandate den Sozialisten zu.

**Todesfälle.** Am 2. ds. ist der 52 Jahre alte Papierarbeiter Nikolaus Ondracek im Krankenhaus Amstetten gestorben. Er wurde nach Kematen überführt und am 4. ds. unter zahlreicher Beteiligung von Trauergästen auf dem Friedhof in Gleiß bestattet. Ondracek hat sich heuer in Kematen ein Stück Grund gekauft und mit dem Bau eines Einfamilienhauses begonnen. Es war ihm nicht mehr gegönnt, dasselbe fertiggestellt zu sehen. Den hinterbliebenen Eltern, der Gattin und dem Sohne wendet sich allgemeine Anteilnahme zu. Er ruhe in Frieden! — Am 3. ds. ist die 58 Jahre alte Papierarbeiterin Rosalia Heinzl im Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs gestorben. Der Leichnam wurde am 6. ds. nach Steyr zur Einäscherung überführt. Auf dem Wege durch Kematen gab derselben eine zahlreiche Trauergemeinde ein Stück Weges das Geleite. Friede ihrer Asche!

**Fußball.** Diesmal hatte Kematen Pech. Die Reserve spielt 4:3 für Kematen, doch piff der Schiedsrichter frühzeitig ab. Fast wäre es zu Streitigkeiten gekommen, da der Schiedsrichter die Spielpässe nicht herausgeben wollte; doch nach langem Drängen gab er nach und gab den Spielern die Pässe zurück. Die Mannschaft Kematen kämpfte tapfer, verlor aber 4:0. Obwohl Kematen gut spielte, hatten die Spieler diesmal ausgesprochenes Pech. Sie werden es ein andermal wieder gutmachen.

## Biberbach

**Geburt.** Der Elfriede Schatra, Tochter des Schmiedmeisters Schatra, Dorf 228, wurde ein Hermann Georg geboren.

**Hochzeit.** Am 26. September heirateten Rudolf Schreiner, Zimmermann bei der Firma Schreyer in Waidhofen, und Theresia Schoder in Adersdorf 234. Zugleich feierten die Brauteltern Leopold und Theresia Schoder, Maurer und Hausbesitzer in Adersdorf 234, ihre silberne Hochzeit. Die Hochzeit fand im Gasthaus Kappl statt. Es spielte die Musikkapelle Biberbach.

**Blindensammlung.** Bei der öffentlichen Sammlung für die Kriegsblinden Österreichs erzielten die hiesigen Schulkinder einen Betrag von S 1.192.50.

## Ybbsitz

**Geburt.** Dem Ehepaar vom Hause Riegl, Waldamt, Rotte Schwarzwois 25, Raimund und Josefa Reisinger, wurde am 29. v. M. ein Mädchen geboren, das den Namen Hedwig erhielt.

**Eheschließungen.** Am 26. v. M. fand in Amstetten die Trauung des Bundesbahners Franz Himelbauer, Amstetten, Karl-Zeller-Gasse 10, mit der Lehrerin Gertrude Panstingl, Ybbsitz, Rotte Schwarzenberg 35, statt. Am 1. ds. vermählte sich der Holz- und Moshändler Josef Mathe, Markt Nr. 172, mit der Postbeamtin Maria Schmeisser, geb. Ublacker, Markt Nr. 172. Den Neuvermählten entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche!

**Farblichtbildervortrag.** Der in der letzten Nummer für nächsten Freitag, den 16. ds., angekündigte Farblichtbildervortrag „Bergfahrten im Wallis“ von Erich Waschak findet im Kinosaal statt. Beginn 20 Uhr.

## Zirkus Rebernigg in Waidhofen a. d. Ybbs

Der seit einem halben Jahrhundert bekannte Name Rebernigg prangt an allen Ecken der Stadt und in allen Orten der Umgebung. Gespannt warten die Bevölkerung auf das Eintreffen des Unternehmens. „Der Zirkus ist da!“ Ein Zauberwort, das alt und jung in seinen Bann schlägt. Menschen, Tiere, Sensationen in buntem Wirbel gleißender Attraktionen. Am Freitag den 9. Oktober abends ist Eröffnung. Ort: Alter Sportplatz in der Pocksteinerallee.

Wir wohnten der Eröffnungsvorstellung in St. Pölten bei und waren angenehm überrascht, als wir sahen, daß das Programm die Vorankündigungen geradezu übertraf.

Der Löwendressurakt zeigte so recht das große Können Karli Reberniggs, der mit den Riesenkätzchen umging, als wäre es Spielzeug. Ohne viel Peitschenknallen, mit lächelnder Liebe zu den Tieren erzielte er größte Wirkung. Den Tieren schien es Spaß zu machen, ihm auf jeden Wink zu folgen. Desgleichen Schauers Bären, die viel Heiterkeit, besonders bei der zahlreich anwesenden Jugend auslösten.

Graziös das Luftballett vier schöner Frauen. Selten gesehene zahme Tauben flatterten durch den Zirkus und ließen sich auf den Apparaten und Händen von Frau Andre nieder, die raffiniert ausgeklügelte Piecen vorführte. Kiki Rebernigg als unzerbrechliche Negerpuppe ließ glauben, sie sei aus Gummi und hätte gar keine Gelenke im Körper. Zwei Clowns ernteten immer wieder Lachstürme, besonders als Zebra im Zuschauerraum. Mimi Rebernigg am elastischen Drahtseil arbeitete mit atemberaubender Präzision und Grazie. Prachtvolle

Pferde, von Emil Rebernigg vorgeführt, erregten Bewunderung. Arabische Springer und Pyramidenbauer leisteten Unglaubliches und ernteten tobenden Beifall. Mäuschenstill war es im Zirkus, als Toni Störzenbach mit seinen Jongleurakten tatsächlich noch niemals gesehene Leistungen produzierte. Wer Rastlos jemals gesehen hat, muß sagen, Störzenbach kann es noch besser! Ein gut gelungener Musikakt von drei Künstlern, bei dem auch eine elektronische Orgel zu hören war. Ein Artist spielte dauernd auf zwei Klarinetten und Saxophonen zugleich. Den Abschluß bildeten die atemberaubenden Spiele unter der Zirkuskuppel, ohne jede Sicherung. 2500 Menschen schrien in jähem Schrecken auf, als Fr. Fesso zum Schluß, nach einem Sprung zum Nebentrapez, anscheinend abstürzte und einen Meter über dem Boden an Seilen, die vorher niemand gesehen hatte, ausschwebte. Ein ganz raffinierter Trick, der stürmischen Beifall auslöste. Eine besondere Attraktion waren die vier Winston als Parterreakrobaten mit ihrem doppelten Salto.

Ganz modern die Innenausstattung des Zirkus. Dutzende farbige Leuchtstoffröhren, eine Lautsprecheranlage mit Mikrofon, eine gute Musikkapelle, geleitet von H. Knoblauch, ergänzten den sympathischen Eindruck, den jeder Besucher von diesem guten österreichischen Unternehmen nach Hause mitnahm.

Es war ein außerordentlich schönes Zirkusprogramm, wie man es leider nicht allzu oft sieht. Man sah beste Zirkusleistung und nicht zuletzt — schöne Frauen.

Näheres in der obenstehenden Anzeige.

**Weidevieh-Abtrieb.** Freitag den 2. ds. konnte man auf vielen Wegen buschengeschmückten Rindern begegnen, die von der Genossenschaftsweide Schwarzbach nach allen Richtungen abgetrieben wurden. Sie trugen den Blumen- und Reisig-schmuck zum Zeichen, daß sich in der heurigen Weideperiode kein Unglücksfall ereignet hatte. Das Gebiet der Weidegenossenschaft liegt am westlichen Abhang des 754 Meter hohen Hubberges und hat gegenüber Almen den Vorzug, daß es keine Schluchten und Gräben aufweist, in welchem die Tiere verkränkungen können. Auch bezüglich Erkrankungen kann leicht vorgesorgt werden, daß die Tiere rechtzeitig Hilfe erlangen, so daß dieser Weide, die seit Jahrzehnten besteht, mit vollem Recht das Prädikat „Musterweide“ zusteht. Die Rotten Haselgraben und Hubberg zählen zu den fruchtbarsten Rotten der Gemeinde. Die Weide von Schwarzbach ist wegen der mustergültigen Betreuung besonders ertragreich, so daß es verständlich ist, daß die Weidetiere jedes Jahr dort beträchtliche Gewichtszunahmen aufweisen. Außergewöhnlich stark war dies in diesem Jahr der Fall, in welchem die Rinder durchschnittlich um 100 kg zugenommen haben, aber auch Fälle wurden verzeichnet, bei welchen die Zunahme bei 200 kg betrug. Der Rinderauftrieb betrug 130 Stück und da die Weidefläche mit dem dazugehörigen Wirtschaftsbesitz Rottenschlag bei 55 Hektar beträgt, so ist das Ergebnis des Weideauftriebes ein außergewöhnlich befriedigendes, wozu noch bemerkt sei, daß die Kosten hierfür als niedrig zu bezeichnen sind, da für die ganze Weidezeit pro Stück und Kilogramm Gewichtszunahme, die sich über 60 kg ergibt 1 Schilling (im Vorjahr nur 50 Groschen) zu zahlen ist. Die Rinder-Weidegenossenschaft Schwarzbach zählt zu ihren Mitgliedern zumeist Bauern aus den Rotten um Ybbsitz, doch gehören ihr auch einige Wirtschaftsbesitzer aus auswärtigen Gemeinden an. Die Gründung dieser Genossenschaft, die einst durch den Landtagsabgeordneten Anton Jax erfolgte, hat durch die ganze Zeit bewiesen, daß sie nicht nur den Zweck ihrer Gründung vollkommen erfüllt, sondern auch mit Recht „Musterweide“ genannt werden kann.

## Matura durch Fernunterricht

für jedes Alter. Lehrbriefe der Maturaschule Dr. Roland, Wien VII, Westbahnstr. 5. Prospekte unentgeltlich. 3450

## Großhollenstein

**Erntedank und Musikerehrung.** Sonntag der 4. ds. war schon als Tag des Erntedankes, an welchem beim Hochamt von dem vortrefflichen Kirchenchor die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert in einzigartig schöner Klangfülle zur Aufführung gebracht wurde, ein großer Festtag. Anschließend vollzogen sich in der üblichen würdevollen, erbaulichen Weise die Erntedankfeierlichkeiten. Um 11 Uhr fand sodann durch den Musikverein eine große Musikerehrung statt. In seiner Eröffnungsansprache betonte der Obmann Schuldirektor Pschorn, daß es sich um die Ehrung jener verdienstvollen Musiker handelt, die sich die öffentliche Wertschätzung durch langjährige Treue zur Musikpflege und ausübende Mitgliedschaft in der Musikkapelle erworben haben, also am heutigen Tage des Erntedankfestes auch unseren Dank ernten. Der Obmann konnte bei diesem Anlasse als Ehrengäste begrüßen: Den Bundesobmann der n.ö. Blasmusiker Josef Leeb, der gekommen war, um persönlich diese Ehrung vorzunehmen. Ferner begrüßte er den Kapellmeister von Opponitz Gustav Kefner und den Kapellmeister von Sankt Georgen a. R. Engelbert Pöckhacker; ferner hochw. Pfarradministrator Josef Meyer und Bürgermeister Hans Zwettler. Obmann Pschorn würdigte in seiner Ansprache eingehend die hohe Bedeutung der Musik für Österreich im weiteren und Hollenstein im engeren Sinne. Ohne Musik könne man sich bei uns keine größere Feier, keine festliche Veranstaltung vorstellen. Unsere Musikkapelle ist uns im Zusammenleben in der Gemeinschaft unentbehrlich und es freue ihn vom Herzen, den Veteranen der Musikkapelle den besonderen Dank auszusprechen zu können. Nun ergriff der Bundesobmann der n.ö. Blasmusiker Josef Leeb das Wort und sagte u. a.: „Österreich hat in den beiden Kriegen so ziemlich alles verloren, was Ansehen und Wert hatte, nur eines konnte man uns nicht rauben: Den Vorrang in der Pflege der Musik vor allen Ländern der Erde. Wohin wir blicken, in unseren Dörfern und Städten, überall finden wir frohe neue Tätigkeit im musikalischen Leben. Nur wenige haben den richtigen Überblick, mit welcher schweren Opfern an Zeit und Geld eine Musikkapelle er-



halten werden muß. Es ist daher eine der schönsten Aufgaben, diese werktätigen echten Stützpfiler der Musik gebührend zu ehren und auszuzeichnen. Wenn ich daher heute Gelegenheit habe, hier einige goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Musik zu verleihen, so spreche ich mit dem herzlichsten Danke auch noch die Bitte aus, in dem gleichen Sinne so weiter zu arbeiten. Mit Freude vernehme ich, daß die Bevölkerung von Hollenstein in dieser Beziehung nicht nur ein offenes Herz, sondern auch eine offene Hand hat. Dafür will ich herzlich danken. Nach den trefflichen Worten nahm der Bundesobmann die Ehrung von sechs Musikern mit dem goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Musik vor, und zwar: für 46jährige Mitgliedschaft Roman Zaritzer, für 33jährige Mitgliedschaft der Musiker Johann Jagersberger, Rudolf Köbeler und Franz Sonnleitner; für 28jährige Mitgliedschaft Leopold Maderthaler und Johann Sonnleitner. Nach dieser Ehrung dankte Obmann Pschorn allen tätigen Musikern, besonders den Jubilaren und dem verdienstvollen Kapellmeister Franz Streicher. Er sprach auch den Dank des Musikvereines allen jenen aus, die früher einmal aufbauend tätig waren und nicht mehr unter uns weilen, aber auch jenen, die nicht mehr tätig sein können, aber gerne noch auf die ehemals schöne Zeit zurückdenken, so ganz besonders dem geschätzten Ehrenkapellmeister Karl Peter, dem die Musikkapelle sehr viel zu danken hat. Nun spielte die Orchestermusik den Marsch: „Für Kraft und Ehr!“, den auf Ersuchen des Obmannes Pschorn Bundesobmann Lebmeisterhaft dirigierte und der nach stürmischem Beifall wiederholt werden mußte. Als nächster Redner ergriff Bürgermeister Zwentler das Wort. Er sagte u. a.: „In allen, meine Jubilare, möchte ich hiemit die herzlichsten Glückwünsche anlässlich Ihrer Ehrung aussprechen und zugleich dem Musikverein zu Ihrer Mitgliedschaft gratulieren. Von der Wiege bis zur Bahre ist es die Musik, die den Menschen begleitet. Es sind oft frohe, muntere Weisen, die unsere Freude offenbaren. Oft aber auch ein Trauerchoral oder Trauermarsch, der zum Ausdruck bringt, daß ein lieber Mensch von uns gegangen ist. Immer ist es die Musik, mit der wir ausdrücken, was wir denken und fühlen.“ Nach den Ausführungen des Bürgermeisters, die von großem Verständnis für die Bestrebungen der Volksmusik Zeugnis gaben, bat Obmann Pschorn den Ehrenkapellmeister Karl Peter, den „Erzherzog-Albrecht-Marsch“ zu dirigieren. Dieser Marsch wurde hinreißend flott gespielt und erzielte hierbei der Dirigent und die Musikkapelle großen, ehrenden Beifall. Den „47er-Regimentsmarsch“ dirigierte der Kapellmeister von Opponitz Gustav Kefer und den Marsch „Mein Gruß!“ Kapellmeister von St. Georgen a. R. Engelbert Pöchlacker. Beide Märsche wurden beifällig aufgenommen. In der herzlichen Schlussansprache forderte Obmann Pschorn alle auf, unerschütterlich festzuhalten am Entschluß, die gute Volksmusik unter allen Umständen zu pflegen. Er schloß die Feier mit dem Dank an die Gemeinde, alle Gäste und Mitglieder.

**Pilgerfahrt nach Rom.** Jeder Hollensteiner kennt die gute Frau Kathi Schneckenleitner, kurz genannt die „Kathl-Moahm“, die seit dem Tode ihrer Tochter Resi Schneckenleitner dem hochw. Domkapellmeister Msgr. Professor Pretzenberger in St. Pölten den Haushalt zur besten Zufriedenheit führt. Vor kurzem feierte sie in voller Rüstigkeit ihren 70. Geburtstag und jetzt im September entschloß sie sich mit ihrem Sohn Franz, an einer Rom-Pilgerfahrt teilzunehmen. Während dieser Fahrt hat sie auch der Chianti vortrefflich gemundet und ihr täglich neue Kraft gegeben. Auf der Rückfahrt wurde Venedig besucht und eine kleine Meerfahrt unternommen. Wer schon eine größere Reise gemacht hat, weiß um die Strapazen, die damit verbunden sind. Frau Schneckenleitner hat alle diese Anstrengungen — es war ihre erste Reise in die Welt — mühelos überstanden und kam freudestrahlend und wohlbehalten in der Heimat an. Ihr einziger Wunsch lautete: „Könnte ich doch nochmals eine solche Fahrt machen!“ Möge der Herrgott ihren Wunsch in Erfüllung gehen lassen!

**Todesfall.** Am 2. ds. ist der Wirtschaftsbauer von Mitterstadt, Johann Riegler, unerwartet im Alter von 45 Jahren gestorben. Er ruhe in Frieden!

**Lichtspiele.** Samstag den 10. ds.: „Alraune“. Sonntag den 11. ds.: „Don Camillo und Peppone“.

#### Göstling

**Vermählung.** Der Betriebsleiter des Licht- und Kraftstrombetriebes der Gemeinde Göstling a. d. Ybbs, Franz Prüllner, vermählte sich in Ternberg

bei Steyr mit Fräulein Martha Schlüßlmayer. Dem jungen Paar unsere herzlichsten Glückwünsche! Ganz besonders schließt sich die Tischrunde im Gasthaus Kirchberger diesen Glückwünschen an.

#### Gallenz

**Erntedankfeier.** Vom idealen Herbstwetter begünstigt, beging unsere Pfarrgemeinde am Sonntag den 4. ds. das Erntedankfest in schöner und eindrucksvoller Weise. Um 8 Uhr früh wurde am Kirchenplatz Aufstellung genommen. Dem Festzug voran schritt die Musik mit Direktor Körner, anschließend kamen die Schüler, gefolgt von den Lehrpersonen, ihnen folgte die Pfarrjugend, Burschen und Mädchen, die eine meisterhaft verfertigte Erntekrone trugen. Die Mädchen trugen einen goldenen Kelch mit Wein als Symbol der Opfergaben, ihnen folgten Pfarrer Loimayer mit den Ministranten mit Fahnen, dann kam der Pfarrkirchenrat, der Bürgermeister Andreas Kopf mit Gemeindevertretern. Ihnen folgte eine Schar Männer und Burschen und abschließend eine große Zahl Frauen und Mädchen. Der Weg führte über die Bahnhofstraße zum Hauptplatz und zurück in die geschmückte Pfarrkirche, wo sich die Bänke bis auf das letzte Plätzchen füllten. Hier wurden die liturgischen Gebete und Zeremonien abgehalten. Anschließend hielt der Pfarrer die Festpredigt, in der er die Dankbezeugungen, die wir dem Herrgott schulden, aufzeigte und auf die Sonntagsheiligung wie das Tischgebet in allen Familien als Barometer wertiger Katholiken, die dem Materialismus nicht verfallen, hinwies. Es waren Gottesworte, die von allen Gläubigen zu Herzen genommen werden sollen als Dank dem Herrgott gegenüber, dem Geber aller Gaben. Anschließend war das feierliche Hochamt, bei dem sich der Kirchenchor in lobenswerter Weise mit schöner Kirchenmusik hervorragend einstellte. Den Abschluß bildete ein Tedeum mit Opfergang für die Orgel, die einer größeren Reparatur bedarf. Mögen beim nächsten Erntedankfest die verstärkten Orgeltöne als Dank für die gegebenen Scherflein erklingen, zur Freude aller Gläubigen und Mitglieder des Kirchenchores.

**Todesfall.** Am Montag den 28. v. M. verschied nach längerem Leiden der Zimmerbauer in Kleinschnaidt, Anton Riegler, in seinem 75. Lebensjahre. Die Beerdigung des arbeitsamen, biederen Bergbauern fand am Mittwoch den 30. v. M. unter zahlreicher Teilnahme der Standesbrüder, Verwandten, Kinder und Enkelkinder auf dem hiesigen Friedhof statt. Mit dem Verstorbenen ist ein aufrechter, genügsamer Bergbauer und gu-

ter Familienvater von uns gegangen. Möge ihm für seine Opfer an schwerer Arbeitsleistung auf seiner Bergscholle wie auch für die Entbehrungen im Weltkrieg der verdiente Lohn im Jenseits zuteil werden. Ehre seinem Andenken!

#### Maria-Neustift

**Geboren wurden:** Dem Ehepaar vom Großleitenbauern in der Platten ein Othmar; der Landarbeiterin Anna Wachol, Hofberg 25, eine Waltraud; der Landarbeiterin Berta Schörkhuber, Hofberg 12, ein Karl; der Landarbeiterin Theresia Karrer ein Leopold.

**Trauerungen.** In Steyr vermählte sich am 12. September der Kaufmannssohn Ernst Merking mit Gertrude Gstöttner. — Aufgebeten wurden: Franz Humer, Elektriker bei den EKW in Mühlradung, und die Tischlermeisterstochter Steffi Kleindebner, Stenotypistin in Steyr. Die Trauung ist am 24. Oktober in Maria-Neustift.

**Gestorben** ist Maria Woska, Private in Blumau 1.

**Von der Schule.** Die Schülerzahl der hiesigen Volksschule beträgt in diesem Schuljahr 159. 1. Klasse: 29 Kinder (Frau Lehrerin Edith Siebermaier). 2. Klasse: 48 Kinder (Frau Lehrerin Maria Hofer). 3. Klasse: 36 Kinder (Oberlehrer Hermann Barth). 4. Klasse: 46 Kinder (Lehrer Hans Siebermaier). Für Fräulein Ingeborg Heumel kam Fräulein Maria Hofer an unsere Schule).

**Das Erntedankfest** gestaltete sich auch heuer wieder zu einer würdigen Dankkundgebung der gesamten Pfarrbevölkerung. Im Festzug zur Kirche unter Klängen der Musikkapelle sah man die Jugend mit ihren Bannern an der Spitze, Ministranten mit der Geistlichkeit, Mädchen mit den Erntegaben und junge Bauern, die die Erntekrone trugen. In der Kirche war ein kurzes Weisepiel und beim darauffolgenden Festgottesdienst hielt Pfarrer Alois Lehner eine eindrucksvolle Predigt. Mit dem Tedeum und Opfergang klang das Erntedankfest aus. Der Dank galt dem Spender aller Gaben, der auch heuer die Erde wieder Frucht tragen ließ.

**Jugendtagung.** Zu Beginn der Jahresarbeit hat sich die Jugendführung des Dekanates Weyer am 7. September zu einer Tagung hier zusammengefunden. Zentralführer für die KLJ, Edi Ploier und Diözesanjugendführerin Hermi Pöchlacker gaben in ihren Referaten wertvolle Hinweise für die weitere Jugendarbeit in unserem Dekanat. Nach der Schlussandacht um 4 Uhr nachmittags in der Pfarrkirche kehrten alle mit neuem Eifer in ihre Heimatpfarre zurück.

## SPORT-RUNDSCHAU

### ASKÖ. — Olympia-Film

Dem ASKÖ. Waidhofen a. d. Ybbs ist es gelungen, über das Bundesministerium für Unterricht den „Olympia-Film 1952 von Helsinki“ zur Vorführung zu bekommen. Die Vorführung findet voraussichtlich am Samstag den 25. Oktober statt. Vorführungszeit und -ort wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

### ASKÖ. — Leichtathletikabschluss

Als letzte Veranstaltung dieser Saison führte die ASKÖ.-Leichtathletiksektion Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 26. September die Mannschaftsmeisterschaft des ÖLV. durch. Es gab durchwegs gute Leistungen und trotz Erkrankung einiger Athleten konnte die Gesamtpunktzahl von 6.221 gegenüber 1952 um rund 100 erhöht werden. Den Bestimmungen gemäß wurden pro Disziplin nur die zwei besten Ergebnisse gewertet und ein Athlet durfte nur an drei Disziplinen, ausschl. der Staffel, antreten. Die wichtigsten Ergebnisse waren:

100-m-Lauf: Helmuth Hofreiter, 12,0 Sek.; Edi Seiner, 12,3 Sek.; Hans Gindl, 13,0 Sek.; Franz Dorfwith, 13,4 Sek. (Jugend c).

Kugelstoßen: Hans Bachl, 11,34 m; Helmuth Hofreiter, 10,00 m.

Speerwerfen: Kurt Fuchsbaumer, 41,93 Meter (Jugend A); Hans Bachl, 40,15 m.

Weitsprung: Kurt Fuchsbaumer, 5,69 Meter (Jugend A); Helmuth Hofreiter, 5,56 Meter; Edi Seiner, 5,40 m.

Hochsprung: Kurt Fuchsbaumer, 1,65 Meter (Jugend A); Edi Seiner, 1,50 m; Franz Dorfwith, 1,45 m (Jugend C).

1.500-m-Lauf: Hans Gindl, 5,05,0 Min.; Karl Berger, 5,52,9 Min.

4×100 m: ASKÖ. Waidhofen I (Hofreiter, Gindl, Fuchsbaumer (A), Dorfwith (C)), 50,3 Sek. ASKÖ. Waidhofen II (Grill (C), Wieser (B), Berger, Döberl (AK)), 56,0 Sek.

Das Ergebnis bzw. Placierung wird erst nach Ablauf der Durchführungsfrist per 31. Oktober 1953 durch den ÖLV. bekanntgegeben.

### Nach mörderischem Kampf!

### Hausmening—Waidhofen 3:3

Am vergangenen Sonntag trafen sich im Waidhofener Alpenstadion die beiden „Erbfeinde“ Hausmening und der 1. Waidhofener SC. Man war auf ein interessantes Spiel ge-

faßt, jedoch nicht auf ein Match, das mit unerhörtem Kampfgeist geführt, nahe an der Grenze des Erlaubten, die Zuschauer mitriß, wie kaum ein Spiel der letzten Jahre. Mit 2:0 schien der WSC. einem sicheren Sieg zuzusteuern und mußte schließlich froh sein, ein Unentschieden gerettet zu haben. Die Zuschauer waren in bester Laune und beide Mannschaften anfeuernd, fanden sie während des Spieles keine ruhige Minute. Die Spielszenen wechselten blitzschnell und obgleich Waidhofen über weite Strecken des Spieles glatt überlegen war, mußte das Unentschieden als ein Erfolg Hausmenings gewertet werden, da die Gäste seit der zehnten Minute mit zehn Mann spielten. Ein bedauerlicher Unfall nach einem Zusammenstoß Mitterlehner—Friedlbinder zwang Ersteren zum Ausscheiden. Wir wollen hier feststellen, daß kein Foul der Verletzung Mitterlehners vorausging, es war vielmehr ein Zusammenstoß, wie er beim Fußball immer wieder vorkommt. Hundertmal gehts gut aus, einmal passiert eben etwas. Was nun das Spiel an sich betrifft, so war es schon unheimlich schnell und mit packenden Szenen gewürzt, die so oft beim Fußball fehlen, die aber das eigentliche Tüpfelchen „i“ geben sollen. Waidhofen stellte wohl die überlegene Elf, aber die Hausmeninger fanden sich, aufgepulvert durch das Anschlußtor (Elfer), nach der Pause immer besser und als es gar 2:2 hieß, war die Waidhofener Mannschaft vollständig aus dem Häuschen. Plötzlich „rollte“ es nicht mehr, plötzlich fand der Paß nicht mehr den eigenen Spieler und alle Beruhigungsrufe des Trainers Hohendanner schienen wirkungslos. Der dritte Treffer, ein schwerer Fehler der Verteidigung, mußte zwangsläufig für Hausmening fallen und einige Enttäuschte machten sich bereits auf den Heimweg. Plötzlich Freistoß zwei Minuten vor Schluß gegen Hausmening. Die Mauer stand und Floh lief an, stoppte plötzlich und ließ Dötzl I den Freistoß schießen. Die Hausmeninger erwarteten den Schuß, aber Dötzl rollte den Ball seinem Bruder „Schiewi“ zu. Dieser, beinahe an der Cornerlinie (Torunterlinie) stehend, schoß flach und scharf ins lange Eck und das 3:3 war unter dem Jubel der Waidhofener Zuschauer gerettet. Ein herrliches Spiel hatte damit sein Ende gefunden und schließlich freute sich Freund und Feind des gerechten Ergebnisses.

Bei Waidhofen war Seisenbacher II im Tor gut, gegen die drei Treffer machtlos. Dötzl I und Seisenbacher II konnten sich

auf dem rutschigen Boden nicht zurechtfinden und machten einige arge Fehler. An allen drei Toren waren sie nicht ganz unbeteiligt, denn auch der Elfer kam durch einen Fehler der Verteidigung zustande. „Bockerl“ spielte zeitweise recht vernünftig, war schnell und stoßsicher, ließ aber mit fortschreitender Spielzeit immer mehr nach. Dötzl I versucht immer wieder mit Rasanz das Leder wegzubringen, bleibt aber nach mißlungener Abwehr stehen. Beachtenswert sind seine aus der Verteidigung heraus geführten Pässe zu seinem Bruder am linken „Spitz“. Der absolut beste Spieler am Platz war Floh. Immer wieder muß man den Mann mit der „eisernen Lunge“ loben. Überall und klug spielend, dabei aufs Schießen nicht vergessend, stach er diesmal sein bekanntes Gegenüber Wilfort glatt aus. Nicht etwa, daß Wilfort schlecht gespielt hätte, nein, aber Floh spielte besser! Mit seinen Schüssen hatte er Pech, obwohl er zwei Tore erzielte (davon das zweite mit prachtvollem Weitschuß). Besonders erfreulich ist seine vorbildliche Fairneß. Friedlbinder war für die Abwehr besser als Goldhalmseider, der für den Aufbau mehr übrig hatte. Im Sturm klappte es im Allgemeinen gut, nur Mörtemayr war zu langsam. Was wäre das für ein prächtiger Fußballer, wenn er etwas schneller wäre und seine Schußqualitäten mehr zur Geltung brächte. Schlemmer versteht sich mit Dötzl III wunderbar. Letzterer zeigte erfreulichen Spieleifer und half in der Drangperiode sogar ganz rückwärts aus. Travetzky, zurückgezogen spielend, und Hofmayer verstehen sich nicht so gut wie die linke Seite, waren aber doch eine ständige Bedrohung des gegnerischen Tors.

Bei Hausmening ragten Wilfort, Geyerhofer und Kramer hervor, obwohl letzterer vor der Pause Dötzl III nicht halten konnte. Beide Mannschaften waren in ausgezeichnete Kondition, zum Schluß hatten die Waidhofener aber doch die besseren Reserven. Bezeichnend für die Schnelligkeit des Spieles ist der Ausspruch eines Hausmeninger Spielers gegen Schluß: „Ich kann nicht mehr!“ Schiedsrichter Schubert leitete den Kampf gut, auch die beiden Verbandslinienrichter entsprachen.

Reserve 8:4 für Waidhofen, Jugend 1:1.

### Meisterschaftsspiel Ybbsitz—Steinakirchen 3:4

Verdienter Sieg der Steinkirchner gegen die schwach spielenden Ybbsitzer. Sie boten nach jeder Richtung hin die bessere Leistung und waren besonders ihre raschen Durchbrüche immer sehr gefährlich. Ybbsitz lieferte in einer verfehlten Aufstellung das schlechteste Spiel dieser Saison. Der Verteidiger Kummer schied aus gesundheitlichen Rücksichten leider für immer aus der Mannschaft und bedeutet das eine starke Schwächung der Hintermannschaft. Daß hierfür ein Ersatz notwendig ist, ist klar, aber man sollte trotzdem wissen, daß man Spieler nach Möglichkeit auf ihren gewohnten Posten lassen soll, denn dort leisten sie auch an schwächeren Tagen immer noch mehr, als auf ungewohnten Posten. Es ist daher auch kein Wunder, wenn die Gesamtleistung der Mannschaft sinkt und auch gute Einzelleistungen nichts nützen, da sie in dem allgemeinen Wirrwarr nicht zur Geltung kommen können, weil das verständnisvolle Zusammenspiel fehlt. Außerdem wird das derzeitige bestimmt nicht sehr hohe Spielniveau durch dauernde und überflüssige Fouls, die fast immer das eigene Tor gefährden, nicht gehoben. Sogar richtiges Outenwerfen scheint mitunter ein Problem zu sein. Den Tormann trifft an den vier Treffern keine Schuld. Tanzer II ist kein Stürmer, Fahrgruber ist zu langsam und auch Wieser ist hinten vollkommen fehl am Platz. Was die Auseinandersetzungen des Ybbsitzer Spielers Bierbaumer mit einem Zuschauer betrifft, so sei bemerkt, daß ein so alter Spieler schon wissen müßte, daß er während des Spieles außerhalb des Spielfeldes ungestraft nichts zu suchen hat. Den Schaden hatte der Verein, der mit 10 Mann weiterspielen mußte. Das Spiel fand bei leichtem Regen statt und begann recht lebhaft. Schon in der 16. Minute gelangte Steinkirchen durch einen schweren Verteidigungsfehler der Ybbsitzer zum ersten Treffer. In der 25. Minute glückte Lerchbaum aus und 8 Minuten später nutzten die Steinkirchner einen Fehler durch einen neuerlichen Schnitzer der Ybbsitzer zum zweiten Tor aus. Foltin konnte in der 42. Minute abermals ausgleichen, doch schon eine Minute später konnten die Gäste einen Elfer, verschuldet durch ein Hands im Strafraum zum 3:2 verwerten. Die zweite Halbzeit begann schwach und schied Bierbaumer in der 61. Minute aus. Das Spiel wurde noch schwächer und in der 75. Minute erhöhte Steinkirchen auf 4:2. Das Spiel der Ybbsitzer wurde nun wieder etwas besser und es gelang ihnen auch, in der 80. Minute durch Berger ein Tor aufzuholen, doch zum Ausgleich reichte es nicht mehr. Reserven 3:0 für Ybbsitz, da Steinkirchen verspätet antrat. — Nachschrift: Hoffentlich sind bis zum nächsten Spiel auch die Sitzbänke, die sich zum Teil in einem unmöglichen Zustand befinden, ordentlich hergerichtet.

## Für die Bauernschaft

### Qualität vor Quantität!

1. Beim Rindvieh: Nicht die Menge macht es aus, sondern die Qualität. Nicht die Anzahl der Schwänze, die im Stall oder am Marktplatz zuviel angehängt sind, sondern die Stück Qualitätsvieh, die verkauft werden, sind ausschlaggebend für den wirtschaftlichen Erfolg.

Einstellbetriebe in Österreich und im Ausland schätzen zwar die Fleischqualität des Murbodner Rindes, ziehen aber beim Einkauf andere Rassen vor, weil durchgehendtes, mageres Vieh nicht so rasch ausgemästet ist, als Vieh, das von Jugend auf nie unterernährt wurde. Zuviel Vieh im Stall bedeutet Unterernährung, drückt den Fütterungserfolg und erschwert den Absatz. Dies war am Waidhofner Herbstviehmarkt, wo 360 Stück Rindvieh aufgetrieben wurden, klar zu erkennen.

**2. In der Pferdezucht:** Bei der Waidhofner Zuchtpferdeausstellung wurden 40 Noriker und 30 Haflinger vorgeführt. Wenn auch noch einiges in Zucht und Aufzucht zu verbessern ist, wie Veterinärarzt Dr. Lengsteiner in seiner Zuchtkritik ausführte, so konnte doch Nationalrat Scheibeneiff als Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Geldpreise von insgesamt fast 4.000 S überreichen. Die Vererbung des in Windhag, Agspalten, aufgestellten Staatshengstes wurde von Landstallmeister Dr. Weiß gut beurteilt. Bei den Norikern erhielt den Siegerpreis und eine goldene Plakette der Tierversicherung der österr. Bundesländer in der Gruppe Mutterstuten Franz Brenn, Obersriegel, den Siegerpreis für ältere Stuten erhielt Dominik Sonnleitner, Mitterholz, für zweijährige Stuten Pauline Rumpel, Ofenberg. Erste Preise für Norikerstuten erhielten: Franz Schneckenleitner, Pöchgraben; Peter Blaimauer, Schneckenleitner; Anna Hönl, Klein-Wibenberg; Roman Rettensteiner, Forsterbach; Leopold Hesch, Hof; Ferdinand Ritt, Haid; Georg Aigner, Schmitzbichl; Johann Mitterböck, Weyrerstraße; Franz Föls, Wirtsrotte, und Anna Hönl, Kleineibenberg, für einen Hengstjährling. Bei den Haflingerzüchtern erhielt den Siegerpreis und eine silberne Plakette der Tierversicherung der österr. Bundesländer für eine Mutterstute Leopold Ritt, Ernleiten, einen weiteren Siegerpreis und die bronzene Plakette für ältere Stuten erhielt Georg Loibl, Kleinförsterbach. Erste Preise erhielten: Pius Winkelmayr, Oberhochkogel; Alois Zeindhofer, Hinterberg; Gertrude Reiter, Grift; Anton Pichler, Pfeiferlehen, und Josef Heigl, Schatzöd.

**3. Bei der Schweinemast.** Ein kürzlich begonnener Schweinemastversuch an der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen zeigt ganz handgreiflich, daß bei einer guten Rasse und richtiger Fütterung die Mast wesentlich rascher und daher rentabler erfolgt als bei veralteten Fütterungsmethoden. Bei einem Anfangsgewicht der Läufer von 30 kg wurde mit Aurofac-Vormastfütterung innerhalb von 14 Tagen eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 18 kg pro Läufer erzielt, das entspricht einer Tageszunahme von 1,30 kg. Einzelheiten über die Fütterungsmethode werden anlässlich von Besuchen und Exkursionen in der Schule gerne bekanntgegeben.

## ANZEIGENTEIL

### Dank

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

### Wilhelm Urferer

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis und für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege innigst. Herzlichsten Dank sagen wir auch Herrn Dr. Karl Josef Fritsch für seine besonders aufopferungsvolle Behandlung.

Waidhofen a.Y., im Oktober 1953.

Karoline Urferer samt Kinder.

### HERZLICHEN DANK

sage ich auf diesem Wege der „Sängerrunde“ Sägewerk und Kistenfabrik Waidhofen a. d. Y. für das zu meinem 60. Geburtstag dargebrachte Ständchen sowie allen lieben Freunden und Nachbarn für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

### LEOPOLD FORSTER

Waidhofen a. Y., im Oktober 1953

Für die lieben Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Franz und Gertrude Fösslleitner geb. Obergruber

Waidhofen a. Y., im Oktober 1953.

### Hausgehilfin

möglichst über 18 Jahre, zu zwei Personen gesucht. Dr. Hanke, Waidhofen, Reichenauerstraße 11 (täglich 11 bis 12 Uhr). 3446

### Kräftiger, anständiger

### Zeugschmiedlehrling

mit guter Schulbildung wird bei voller Verpflegung und Quartier zum sofortigen Eintritt gesucht. Ferdinand Lietz, Hammerwerk, Ybbsitz. 3438

### Junges, verlässliches Mädchen

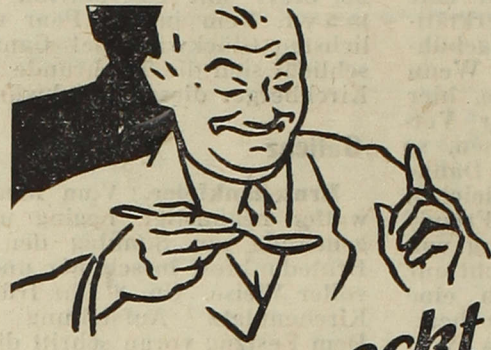
für Haushalt mit Kleinkind im Stadtzentrum Waidhofen dringendst gesucht. Vorzustellen bei M. Durst, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 20/II, wochentags zwischen 12 und 13 Uhr. 3442

### Trikot-Loden

2785

für Schihosen, gut und billig, im

Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a. Y.



Es schmeckt...  
beim ersten Schluck, wenn es gut ist. Der Gaumen irrt sich nicht. Das gilt auch für den Kaffee aus Linde:  
Ein Schluck - man weiß:  
aus



so gut ist er!

Motto:

Für jeden etwas!

Wir laden ein zur

# Sonder-Schau

vom 10. bis 18. Oktober im Gasthof Hierhammer, Waidhofen a. d. Ybbs

der Firmen

**Alois Pöchhacker**  
Kaufhaus „Zum Stadtturm“ Teppiche, Bodenbelag, Gardinen, Konfektion, Stoffe, Bettwaren

**Alois Buchbauer** Spielwaren, elektrische Eisenbahnen, Puppenwagen, Puppen etc.

**Radio Donaubaue** UKW-Radio-Vorführung, letzte Messe-Neuheiten

**Franz Kopf** Beleuchtungskörper und Elektrogeräte, Waschmaschinen, Kühlschränke

**Pelzhaus Franz Leibetseder** Pelzmäntel, Jacken, Capes, Felle, Modeneuheiten: Pelzhüte

Täglich von 9 bis 19 Uhr durchlaufend geöffnet / Kein Kaufzwang! Eintritt frei!

Gesundheit ist das erste

Gebot! daher schützen Sie sich vor Nässe. Das

Kaufhaus L. Palnstorfer

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

bietet Ihnen wasserdichte Wettermäntel aller Art, fertig und nach Maß (Wolltausch). 3421



Zum Schutze der Haut empfehlen wir Ihnen die weltbekannten **Ligandin Anden** Präparate

Unser fachkundiges Personal berät Sie zuverlässig

**Drogerie Schönheinz**

Waidhofen a. d. Ybbs

Obere Stadt

Filiale Untere Stadt

Nunmehr auch in Waidhofen:

**Göstlinger Loden und Strickwolle**

Inh. A. Fahrnberger 3418

Waidhofen a. d. Y., Paul-Rebhuhn-Gasse 7

## FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD

Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 9. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

### Flucht ins Schilf

Dramatischer Spannungsfilm. Jugendverbot bis 18 Jahre.

Samstag den 10. Oktober, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Sonntag den 11. Oktober, 4, 6.15, 8.15 Uhr

### Geheimakten Solvay

Ein aufsehenerregender Strafprozeß im Film. Jugendfrei.

Montag den 12. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Dienstag den 13. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

### Vater braucht eine Frau

Bezauberndes Filmlustspiel. Jugendfrei.

Mittwoch den 14. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Donnerstag den 15. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

### Palace-Hotel

Ein Film voll tiefer Menschlichkeit. Jugendfrei.

Jede Woche die neue Wochenschau

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Ehrliche, verlässliche Hausgehilfin für Arzt-haushalt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3449

### Tüchtige Wirtin

mit erstklassigen Referenzen sucht Gasthaus zu pachten. Ennstaler Realitätenkanzlei, Weyer a. d. Enns. 3439

Stutzflügel zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3452

### Wer baut mit?

Für den Bau eines Siedlungshauses (Keller und Bauholz bereits vorhanden), wird ein Interessent gesucht. Angebote nur schriftlich unter „Etwas Bargeld“ an die Verwaltung des Blattes. 3453

Für das Ybbstal sucht leistungsfähige Versicherungsanstalt nebenberufliche **agile Mitarbeiter**

Zuschriften unter „Guter Dauerverdienst Nr. 3451“ an die Verw. d. Bl. 3451

### Puch 125

in gutem Zustand, günstig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3437

### Warnung!

Warne hiemit jedermann, meiner Frau, Marianne Pichler, Maisberg 42, zu borgen, da ich von ihr gemachte Schulden nicht bezahle. 3448 **Rudolf Pichler, Maisberg.**